



Thema

Hypnose in der Zahnheilkunde – Aberglaube oder wissenschaftlich anerkannte Methode?

Hypnosis in dentistry – superstition or scientifically accepted practice?

Fragestellung

Hypnose hat heute noch oft mit dem Vorurteil von mystischer Zauberei und Hokusfokus zu kämpfen, obwohl sie seit über 20 Jahren besonders in der Zahnmedizin als Entspannungstechnik und alternative Anästhesiemethode Anwendung findet. Eine aktuelle Literaturrecherche und ein Blick auf die Geschichte sollen die moderne klinische Hypnose auf ihren Nutzen und ihre Anwendbarkeit hin überprüfen.

Statement

Als **Hypnose** wird **im Allgemeinen** ein Verfahren bezeichnet, mit dessen Hilfe eine Person in Trance, d. h. einen schlafähnlich veränderten Bewusstseinszustand mit fokussierter Wahrnehmung, versetzt wird. Suggestionen sind dabei ein wesentliches Hilfsmittel, das die unterschiedlichen Techniken gemeinsam haben. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass sowohl Patient als auch Behandler vom positiven Nutzen der Hypnose überzeugt sind. Vor allem durch Showhypnose-Vorführungen werden Befürchtungen hervorgerufen, man wäre dem Hypnotiseur willenlos ausgeliefert. Ganz im Gegensatz dazu gilt heute als sicher, dass niemand gegen seinen Willen hypnotisiert oder in Trance zu Handlungen verleitet

werden kann, die seiner inneren Überzeugung widersprechen. Vielmehr wird durch die Trance oft erreicht, dass Patienten ihre äußere Aufmerksamkeit nach innen richten und so anschließend beschreiben, zwar alle Geschehnisse (z. B. bei der zahnärztlichen Behandlung) wahrgenommen zu haben, allerdings mit einer untergeordneten Wertigkeit.

Aus historisch praktischer Sicht wurden bereits bei Urvölkern und in der Antike mithilfe von hypnotischen Induktionstechniken tranceähnliche Zustände erreicht. Im 18. Jahrhundert erfuhr die Hypnose durch den von *F.A. Mesmer* begründeten „Mesmerismus“ weite Verbreitung. Um 1850 wurde erstmals von *J. Braid* der Begriff „Hypnose“ geprägt und diese zur Schmerz-

ausschaltung bei chirurgischen Operationen eingesetzt. Durch den Einfluss *Sigmund Freuds* und das Aufkommen der Psychoanalyse verlor die Hypnose Anfang des 20. Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung. Die moderne klinische Hypnose und Hypnotherapie gehen heute auf die grundlegenden Arbeiten von *Milton H. Erickson* aus den 1970er Jahren zurück. In jüngster Zeit konnte die Anästhesistin *M.-E. Faymonville* durch ihre Forschungsarbeit mittels Positronenemissionstomographie erstmals die Wirkung von Hypnose bei der Schmerzverarbeitung und -wahrnehmung in den entsprechenden Hirnarealen sichtbar machen und somit wissenschaftlich nachweisen.

Für den Zahnarzt liegt die Hauptanwendung der Hypnose und der hyp-



H. Lang




D.J. Koenen

notischen Kommunikation besonders im Bereich Angstabbau, Schmerzkontrolle und der Behandlung von Habits. **Die Art der vorhandenen Studien** reicht von Einzelfallberichten und Fallserien, über wenige randomisierte kontrollierte Studien (RCT), bis hin zu einem evidenzbasierten Cochrane Review. Dieser untersuchte die Effektivität und Wirkung von Hypnose bei Kindern während einer Zahnbehandlung, kam jedoch aufgrund von nur drei RCTs, die die Einschlusskriterien erfüllten, zu dem Ergebnis, dass nicht genügend Daten vorhanden waren, um evidenzbasierte Aussagen zu treffen. Im Gegensatz dazu zeigte die Studie von *Faymonville et al.* (2006) eine Reduktion der Schmerzwahrnehmung im Hypnosestadium von 50 %. *Eitner et al.* (2010) stellten in einer Untersuchung an 186 Zähnen mit Dentinhypersensibilität einen vergleichbaren Effekt von Hypnotherapie und konventionellen Behandlungsmethoden fest, wobei Hypnose die längere Wirkdauer hatte. In einer Fallstudie aus dem Jahre 2006 berichten *Eitner et al.* über die positiven Auswirkungen von Hypnosiedierung bei einer Patientin während der Insertion von Implantaten. Die gemessenen neurophysiologischen Stress- bzw. Angstparameter waren unter Hypnose deutlich reduziert. *Hermes et al.* (2005) bestätigten an 209 oralchirurgischen Eingriffen die Zuverlässigkeit und Standardisierbarkeit einer Kombination aus Lokalanästhesie und Hypnose. Darüber hinaus zeigte sich in 93 % der Fälle ei-

ne Verbesserung der Behandlungsbedingungen für den Patienten (Verzicht auf Sedierung bzw. ITN). Die Ergebnisse veranlassten die Autoren zu einer prospektiven Studie, bei der insgesamt 50 Patienten konventionell mit oder ohne zusätzliche Hypnose oralchirurgischen Operationen unterzogen wurden. Die Messung des Angstlevels mithilfe des State-Trait Angst Inventars zeigte ein signifikantes Absinken in der Hypnosegruppe im Verlauf der OPs, während es in der konventionellen Gruppe zu keiner Veränderung kam.

Empfehlung

Auch wenn die Hypnoseforschung noch immer ein wenig bearbeitetes und beachtetes Gebiet ist, zeigen viele Studien der jüngeren Zeit sowohl die Wirksamkeit als auch das ungenutzte Potential der Hypnose. Vor allem für den Zahnarzt bietet sich ein breites Anwendungsgebiet von der besseren Kommunikation mit Patienten, über Angstabbau bis hin zu chirurgischen Eingriffen ohne Sedierung. Voraussetzungen hierfür sind neben einer vorurteilsfreien Aufgeschlossenheit, eine postgraduale Ausbildung bei den entsprechenden Fachgesellschaften. 

D.J. Koenen, H. Lang, Rostock

Literatur

1. Al-Harasi S, Ashley PE, Moles DR, Parekh S, Walters V: Hypnosis for children undergoing dental treatment. *Cochrane Database Syst Rev* Aug 4;(8):CD007154
2. Eitner S, Bittner C, Wichmann M, Nickenig HJ, Sokol B: Comparison of conventional therapies for dentin hypersensitivity versus medical hypnosis. *Int J Clin Exp Hypn* 58, 457–475 (2010)
3. Eitner S, Schultze-Mosgau S, Heckmann J, Wichmann M, Holst S: Changes in neurophysiologic parameters in a patient with dental anxiety by hypnosis during surgical treatment. *J Oral Rehabil* 33, 496–500 (2006)
4. Faymonville ME, Boly M, Laureys S: Functional neuroanatomy of the hypnotic state. *J Physiol Paris* 99, 463–469 (2006)
5. Hermes D, Truebger D, Hakim SG, Sieg P: Tape recorded hypnosis in oral and maxillofacial surgery – basics and first clinical experience. *J Craniomaxillofac Surg* 33, 123–129 (2005)
6. Hermes D, Gerdes V, Trübger D, Hakim SG, Sieg P: Evaluation of intraoperative standardized hypnosis with the State-Trait Anxiety Inventory. *Mund Kiefer Gesichtschir* 8, 111–117 (2004)
7. Kossak HC: Hypnose. Ein Lehrbuch für Psychotherapeuten und Ärzte. 4. Auflage. Belz, Weinheim, Basel 2004
8. Schütz G, Freigang H: Tausend Trance-Tipps. 3. Auflage. Hypnos, Stuttgart 2008

VIELSEITIG!



- Für schmale Kiefer: TINY® Implantate ab Ø 2,5mm
- Bei limitiertem vertikalem Knochenangebot: Plus Implantate ab 5,5mm Länge
- Standardgrößen gibt es sowieso....

...und alles mit nur einem Chirurgie-Set!

Informieren Sie sich!
Tel. 07231 / 428 06 10
info@bti-implant.de



B.T.I. Deutschland GmbH
Mannheimer Str. 17
75179 Pforzheim